Nr. 2990. Donnerstag, 4 Mai (Abend-Ausgabe.) 1865

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Bei der am 3. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 131. Königlichen Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 2000 Rp. auf Nr. 13,332 40,251 59,934 64,109 und 90 013.

45 Gewinne zu 1000 Rp. auf Nr. 586 1820 3197 3758 4458 5262 5858 7216 10,287 15,332 16,082 17,427 19,184 22,000 25,402 29,620 31,043 32,084 32,321 32,923 33,417 34,982 39,416 43,331 49,802 53,472 54,982 55,560 55,916 56,438 58,991 61,129 61,726 62,697 64,447 66,814 69,900 73,542 73,932 74,341 79,890 82,160 84,636 86,646 und 86,592.

54 Gewinne zu 500 Rp. auf Nr. 134 360 580 1262 2713 6296 8609 10,860 12,286 13,624 16,801 19,391 22,125 23,021 25,212 25,920 27,302 34,963 38,344 39,710 42,429 42,615 43,770 44,312 47,441 48,714 50,015 50,201 53,062 57,299 58,079 58,642 60,357 60 885 63,192 65,491 65,626 67,130 68,029 69,536 70,344 70,359 72,097 73,319 73,810 76,118 76,434 77,139 83,253 87,988 89,710 91,553 92,213 und 94,163.

86 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 68 1073 2176 2323 3159 4735 5454 5884 6674 6863 8151 9008 10,359 10 921 11,562 12,242 12,804 15,301 15,793 16,061 17,582 20,160 21,529 25,881 26,287 26,756 26,870 28,287 28,406 30,140 31,315 34,035 34,293 39,190 39,573 41,862 43,231 44,381 47,841 48,267 51,242 53,220 53,274 53,327 53,431 53,998 54,088 57,054 57,082 57,214 60,660 61,424 62,145 63,276 63,854 65,901 70,735 71,032 71,410 71 874 72,959 74,591 75,599 76,087 78,590 79,979 82,362 82,462 84,214 84,257 84,921 86,218 86,258 87,063 87,268 88,331 90,149 90,197 90,735 90,969 92,678 93,308 93,496 93,682 93,870 und 93,953.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte über das Budget des Kriegsministeriums fortgesetzt. Der Referent Dr. Giskra beendete seinen gestern begonnenen Vortrag. Taschek beantragte für die Landarmee nur 80 Millionen Gulden zu bewilligen. Der Kriegsminister hat bisher das Wort nicht ergriffen. Morgen Fortsetzung der Debatte.

London, 3. Mai. Mit dem Staatssecretair Seward und dessen Sohn ging es besser. Booth ist nicht verhaftet; die Verhaftung seines Mitschuldigen bestätigt sich indessen. Wie gerüchtweise verlautet, würde Preston King Seward ersetzen.

London, 3. Mai. Nach mit dem Dampfer „Moravian" eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 22. April Abends wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Capitulationsunterhandlungen zwischen den Generalen Sherman und Johnstone begonnen haben. Das Gerücht, daß letzterer sich ergeben habe, hat sich noch nicht bestätigt. Es hieß, daß Jefferson Davis den Sitz der Regierung in Augusta etablirt und Vorbereitungen zur Flucht jenseits des Mississippi getroffen habe.

Wechselcours auf London 161½—163, Goldagio 49⅜, Bonds 106⅞, Baumwolle 38.

Paris, 3. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palma (auf Majorka) hat sich die kaiserliche Flotte kurze Zeit im Angesichte von Palma aufgehalten, da der Kaiser, welcher sich vollkommen wohl befand, nicht bei Nacht in Algier eintreffen wollte.

Turin, 2. Mai. Der Bericht des Senates über den Verkauf der italienischen Staatsbahnen empfiehlt die Bewilligung der Anleihe.

Wien, 2. Mai. Im heutigen Privatverkehr wurde nur in Galiziern Einiges umgesetzt. Creditactien 184,90, Nordbahn 178,20, 1860er Loose 94,30, 1864er Loose 89,00, Staatsbahn 187,80, Galizier 207,00.

Die außerordentlichen Bewilligungen und Art. 99 der Verfassung.

Es wird von allen Parteien, die kleine sogenannte conservative Fraction ausgenommen, für vollkommen unzulässig erklärt, daß das Abgh. außerordentliche Bewilligungen ausspricht, ehe sein Budgetrecht in Bezug auf die Feststellung des Staatshaushalts-Etats nicht anerkannt und wieder zur vollen Geltung gekommen ist. Ueber den Weg, diese Ansicht auch praktisch zur Geltung zu bringen, spricht sich eine uns zugehende Zuschrift wie folgt aus:

Art. 99 unserer Verfassung sagt: „Alle Einnahmen und Ausgaben des Staats müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird jährlich durch ein Gesetz festgestellt." In dieser Verfassungsbestimmung ist jedes einzelne Wort von dem schwersten Gewicht und die stricteste Erfüllung derselben von der wesentlichsten Bedeutung. Wir finden in diesem Verfassungsartikel ausgesprochen, daß nur das jährliche Staatshaushaltsgesetz allein die Regierung überhaupt zu Staatsausgaben ermächtigen kann. Maßgebend sind dafür die beiden Worte „Alle" und „müssen" in dem Verfassungsartikel, die wohl nicht die geringste anderweite Deutung zulassen. Diese Worte besagen, daß die jährlichen Staatsausgaben ein untrennbares Ganze bilden, daß zum Wohl des Staats gerade über diese untrennbare Gesammtheit die volle Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Factoren vorhanden sein muß, und daß sie nur in dieser zur Ausführung kommen können, soll der Staat nach allen Richtungen hin in jedem bestimmten Jahr seine Aufgaben erfüllen, welche nach dem Wissen und der Ueberzeugung aller gesetzgebenden Factoren insgesammt in seinem und der Staatsangehörigen Interesse ihm zu erfüllen obliegen.

Es versteht sich von selbst, daß Ausnahmefälle möglich sind, wo im Laufe eines Jahres unvorhergesehene Ausgaben an den Staat herantreten können, für die nachträglich Sorge getragen werden muß. Dies kann aber nach unserer Ansicht auch nur immer durch Nachträge zum Staatshaushaltsgesetz geschehen.

Daß die Ausgaben für den Bau von Staatseisenbahnen, Kriegshäfen, Schiffen ꝛc. Staatsausgaben sind, ist selbstverständlich. Nach Art. 99 gehören sie also unerläßlich ins Staatshaushaltsgesetz. Und wie es für den größten Theil aller unserer laufenden Staatsausgaben keine andere gesetzliche Sanction als das Staatshaushaltsgesetz giebt, so scheint uns auch die Aufnahme des Ausgabepostens für den Bau einer Staatsbahn ꝛc. in dasselbe die genügende Ermächtigung für den Handelsminister zur Ausführung desselben. Wie viele Staatsbauten sind nicht schon auf Grund solcher Ermächtigung ausgeführt? Also diese ist keine Veranlassung, ein besonderes Gesetz zu erlassen. Aber die Deckung der Ausgabe könnte vielleicht Jemand meinen. Wir sind nicht der Ansicht, sondern glauben, daß gerade das Staatshaushaltsgesetz das Gesetz ist, in dem allein solche, überhaupt alle Anlehen zu bewilligen sind. Ihr Betrag müßte verfassungsmäßig so wie so stets unter die Einnahmen des Staatshaushalts aufgenommen werden, weil eben „alle Einnahmen" auf den Etat gebracht werden „müssen". Aber weil der Etat außerdem den Nachweis für die Mittel zur Deckung der Ausgaben, die er anordnet, enthalten muß, so ist er allein die rechte Stelle, wo die Creditaufnahme-Ermächtigungen für außerordentliche Bedürfnisse, die nicht aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können, hingehören, sei es als Paragraphen des Gesetzes betr. die Feststellung des Staatshaushalt-Etats selber, sei es als Anlage desselben, gleich wie jetzt der Etat Anlage zu diesem Gesetz ist.

Diese Art der Behandlung folgt logisch aus der Verfassungsbestimmung, daß „alle Ausgaben des Staates" auf den Staatshaushaltsetat gebracht werden müssen und daraus, daß der Etat den Nachweis über die Deckung derselben führen muß. Vor Allem muß also zuerst die Ausgabe für die Eisenbahnen, Häfen ꝛc. in das Etatsgesetz aufgenommen sein, und da Ausgaben ohne den Nachweis entsprechender Deckungsmittel gar nicht gesetzlich festgestellt werden könnten, weil sie unmöglich wären, so muß das Etatsgesetz auch den Nachweis der erforderlichen Einnahmen führen. Diese giebt aber in unserm Fall eine außerordentliche Creditbewilligung, und da diese wieder zur Unterlage ein gesetzlich feststehendes Bedürfniß, also den im Etat bewilligten Ausgabeposten, bedarf, so muß sich die Creditbewilligung unmittelbar an den das Bedürfniß feststellenden Etat anschließen. Das Etatgesetz selbst muß sie enthalten, weil Ausgabebewilligung und Creditbewilligung sich aufs engste gegenseitig bedingen.

Weßhalb diese Subtilität? — könnte man fragen. Der ganze Streit über Bewilligung, Nichtbewilligung oder Hinausschiebung der Eisenbahn- und Marinevorlagen wäre mit dieser Maßregel abgeschnitten. Das Abgeordnetenhaus kann auf diesem Wege die als nothwendig erkannten Bauten und den etwa dafür erforderlichen Credit im Staatshaushaltsgesetz ohne Schmälerung oder Hintenansetzung seiner Verfassungsrechte bewilligen. Diese Bewilligung kann nur mit dem Staatshaushaltsgesetz selbst Gesetz werden, also nur, wenn alle anderen Factoren der Gesetzgebung das ganze Staatshaushaltsgesetz annehmen. Die Abgeordneten können ihre Pflicht thun nach beiden Seiten. Sie können einerseits dem Bedürfniß volle Rechnung tragen, andererseits es thun in der gesetzlichen Form, die das Budget- und Anlehen-Bewilligungsrecht des Hauses nicht nur wahrt, sondern auch in verfassungsmäßiger Weise ausübt. Nimmt dann das Herrenhaus oder die Regierung den vom Abgeordnetenhause festgesetzten Staatshaushalts-Etat nicht an, dann sind sie es allein, die die Ausführung jener Projecte verzögern oder verhindern. Dieser Weg scheint uns am richtigsten zum Ziele zu führen. Damit würde außerdem thatsächlich bewiesen, wie alle jene Rechte, das Steuer-,

---

Abraham Lincoln.*)

Der beste Typus des specifisch amerikanischen Charakters ist jener Menschenschlag, der die Eroberung der Wildniß für die Arbeiten der Civilisation zu seiner eigentlichen Lebensaufgabe gemacht hat. Nachdem diese Bahnbrecher der Cultur ihren Fuß in die Wildniß gesetzt, müssen der Urwald und die Prairie, trotz ihres zähen Widerstandes, sich der rastlosen Energie dieser Leute beugen. Hunger, Kälte und Anstrengungen einer Arbeit vor deren Größe die Europäer zurückschrecken, überwinden sie durch trefflich abgehärtete Constitution des Körpers und eisernen Willen. Kaum ist aber der Boden urbar gemacht und die regelmäßige Bewirthschaftung der Farm sicher gestellt, so suchen diese Ansiedler den sichern Besitz los zu werden, um ihre Eroberungsarbeit weiter nach Westen von Neuem zu beginnen. Denn nicht die Frucht der Arbeit, sondern die Ueberwindung der Natur durch Energie und Ausdauer scheinen den eigentlichen Reiz des Lebens für sie auszumachen.

Diesem Menschenschlage gehörte durch Abstammung und durch sein eigenes Jugendleben der Präsident Abraham Lincoln an. Und wie diese Arbeit der immer weiter vorrückenden Eroberung der Wildniß die eigentliche und fast einzige Schule seines Lebens gewesen ist, so ist sein Leben selbst ein rastloses, alle Hindernisse überwindendes Vordringen von der untersten mechanischen Arbeit durch die mannigfachsten Beschäftigungen hindurch zu der ersten Stelle in seinem Vaterlande.

Die Vorfahren Lincoln waren Quäker und lebten in Pennsylvanien und Virginien. Sein Großvater, Abraham, der 1782 aus Virginien nach Kentucky übersiedelte, wurde 1784 von Indianern getödtet, als er gerade beschäftigt war, Land urbar zu machen. Der Vater des Präsidenten, Thomas Lincoln, in Virginien geboren, ebenfalls ein armer Mann, heirathete 1806 Nancy Hanks, auch eine Virginierin. Aus dieser Ehe nun ging der Präsident Abraham Lincoln hervor, der am 12. Februar 1809 in Hardin County (jetzt Larne-County) in Kentucky geboren wurde. 1816 wanderte der Vater Thomas mit seiner Familie nach Indiana aus und gründete sich in Spencer County eine kleine Farm. Der Sohn Abraham, für sein Alter ungewöhnlich groß und kräftig, half hier bereits dem Vater bei der Fällung des Waldes und Klärung des Bodens, und diese harte Arbeit blieb auch für die nächsten zehn Jahre seine Beschäftigung. Abraham besuchte nur zeitweise eine in der Nachbarschaft damals neu begründete Schule, und die ganze Zeit zusammengerechnet, in welcher er diesen Unterricht genoß, betrug noch kein volles Jahr. Einen andern Unterricht durch Lehrer hat er niemals genossen; er hat alle Kenntnisse und alle Bildung, die er besitzt, nur durch eigene Bemühung errungen.

Im Alter von 19 Jahren machte Abraham Lincoln auf einem Flachboot, als gemietheter Arbeiter, einen Ausflug herab nach Neworleans. Solche Flachboote, aus Baumstämmen ziemlich roh zusammengezimmert, führen die landwirthschaftlichen Erzeugnisse aus dem oberen Stromgebiet des Mississippi und seinen Nebenflüssen stromabwärts und werden, nachdem die Ladung abgesetzt ist, selbst als Bauholz verkauft. Die Mannschaft kehrt dann gewöhnlich in die Heimath zurück, indem sie sich zur Arbeit auf stromaufwärts fahrenden Dampfern verdingt. Lincoln hat mehrere derartige Reisen gemacht.

1830 siedelte die ganze Familie von Indiana nach Illinois über, wo der Vater Abrahams ein Stück Regierungsland erwarb, um sich eine neue Wirthschaft zu gründen. Abraham half das Wohnhaus der Familie errichten und fällte und spaltete die Fenzriegel, die zur Einzäunung des Wohnsitzes nöthig waren. Er führte bei dieser Arbeit die Axt mit solcher Kraft und Gewandtheit, daß er unter den Hinterwäldlern einen großen Ruf als „Fenzriegelspalter" erlangte, der noch jetzt nicht erloschen ist und ihn bei den kleinen Farmern und Arbeitern bis auf den heutigen Tag in Gunst erhalten hat.

1831 trennte sich Abraham von seiner Familie, um nunmehr selbstständig seinen Erwerb zu suchen. Er arbeitete bei andern Farmern und machte mehrmals auf dem Flachboot Reisen nach Neworleans, bei welchen Unternehmungen er einige hundert Dollars gewann. Auch fungirte er ein Jahr lang als Buchführer in einem kaufmännischen Geschäft zu Newsalem. 1832 wurde zu Newsalem eine Freiwilligencompagnie errichtet, die gegen die Indianer, welche unter dem gefürchteten Häuptlinge „Der schwarze Falk" Feindseligkeiten eröffnet hatten, zu Felde ziehen sollte. Gegenüber mehreren Concurrenten wurde Lincoln zu seiner eigenen Ueberraschung von der Mannschaft zum Hauptmann gewählt. Man schätzte ihn bereits als eben so energischen wie besonnenen Charakter. Lincoln hat später selbst geäußert, daß ihm gerade diese Erhebung mehr als die übrigen Erfolge seines Lebens Freude gemacht habe. Der Feldzug dauerte drei Monate; das Corps kam aber nicht in das Feuer. Nach seiner Rückkehr, noch in demselben Jahre, wurde er in seinem County von den Whigs als Candidat für die Legislatur des Staats aufgestellt, er fiel aber durch, weil die Majorität der Wähler aus Demokraten bestand, — das erste und einzige Mal, daß Lincoln direct von dem Volke in einer Wahl geschlagen ist. Lincoln wandte sich jetzt dem Handel zu und gründete in Gemeinschaft mit einem Anderen zu Newsalem einen Kramladen. Das Geschäft vermochte jedoch nicht zu prosperiren. Der Associé wollte zur Hebung desselben durchaus Schnapsausschank treiben, was Lincoln verweigerte. Er war nämlich von jeher ein strenger Anhänger des Enthaltsamkeitsprincips und hat niemals von geistigen Getränken, noch von Tabak Gebrauch gemacht. Der Associé übernahm am Ende den alleinigen Betrieb des Kramladens und richtete das Geschäft in kurzer Zeit gänzlich zu Grunde. Lincoln verlor dabei nicht nur alle seine Ersparnisse, sondern wurde auch für eine Schuldenlast von 1100 Dollars verantwortlich.

Lincoln begriff, daß er als Arbeiter, mit der Axt in der Hand, kaum jemals die Schuld würde tilgen können, und dieser Umstand bewog ihn um so mehr, sich einen höheren und gewinnreicheren Lebensberuf zu suchen. Das Unglück, statt ihn zu beugen, regte alle geistigen Kräfte des Mannes auf. Er wurde zunächst Postmeister in Newsalem, und zugleich legte er sich auf das Studium der Jurisprudenz. Da er zu arm war, um sich Bücher zu kaufen, so borgte er sich dieselben bei einem benachbarten Rechtsgelehrten. Abends holte er sich das Buch, in welchem er während der Nacht studiren wollte, und am frühen Morgen trug er dasselbe zurück, weil es sein gütiger Freund am Tage vielleicht selbst brauchen konnte. Einmal, als ein solches entliehenes Buch durch Unvorsichtigkeit beschädigt war, bestand Lincoln, der den Schaden in Geld zu ersetzen außer Stande war, darauf, daß der Besitzer desselben ihn zwei Tage lang als Tagelöhner beschäftigte. — ein Zug, der seine strenge Rechtlichkeit vortrefflich illustrirt.

Das thätige, arbeitsvolle Leben bildete Lincoln's Körper in einer Weise aus, daß er als der beste Läufer, Springer und Ringer unter seinen Kameraden in seiner Jugend bekannt war, und die außerordentliche Mäßigkeit, ja vollständige Enthaltsamkeit von geistigen Getränken gab seinem Körper eine Zähigkeit und Ausdauer, die ihm auf den anstrengenden Wahlreisen in den späteren Jahren vortrefflich zu statten kam. Er zeichnete sich schon frühzeitig durch sein Talent für die Debatte aus, und seiner Triumphe in den Debattirclubs auf dem Lande gedenken die alten Ansiedler noch oft. Seine unwiderstehliche Logik, sein Talent, in scheinbar unzusammenhängenden Thatsachen das verbindende Band zu entdecken und dadurch ihre Absicht und eigentliche Bedeutung zu enthüllen, trat in jenen kleinen Vorkämpfen schon glänzend hervor, und seine großartigen Leistungen während der Debatten mit Douglas im J. 1858 setzten diejenigen nicht

*) Wir haben bei dieser Skizze hauptsächlich die Mittheilungen eines persönlichen Freundes und Nachbarn Lincoln in Illinois, welcher dieselbe in der „N. fr. Pr." veröffentlicht, benutzt.

Ausgaben-, Anlehenbewilligungs- und Budgetrecht in dem innigsten Zusammenhange stehen."

Politische Uebersicht.

In dem gestrigen Minister-Conseil, welchem der König präsidirte, ist die Stellung der Regierung zu dem v. Boninschen Antrage in der Militairfrage in Erwägung gezogen worden. Wir übergehen die über das Resultat coursirenden Mittheilungen, da uns der Telegraph wahrscheinlich schon im Laufe des heutigen Tages eine darauf bezügliche in der heutigen Sitzung des Abgh. gegebene Erklärung des Kriegsministers bringen wird.

Die „Provinzial-Correspondenz" sucht in einem Artikel „Die Ziele und Erfolge der schleswig-holsteinischen Sache" die Meinung zu widerlegen, daß die preuß. Regierung nahe daran sei, alle Früchte des Krieges durch die Bundesgenossenschaft mit Oesterreich zu verlieren, die ihr sicher zu Theil geworden wären, wenn sie nach dem Willen der Fortschrittspartei den Krieg in Gemeinschaft mit den übrigen deutschen Staaten geführt hätte. Sie behauptet, der Krieg habe seinen, von jeder fremden Einmischung ungestörten Verlauf nur der Theilnahme Oesterreichs zu verdanken. Ferner aber wäre „von den Forderungen, welche Preußen jetzt in seinem und Deutschlands Interesse stellt und ohne deren Erfüllung die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage gar nicht mehr möglich sei, gar nicht die Rede gewesen, wenn die Regierung vor einem Jahre nach Wunsch und Willen der Fortschrittspartei gehandelt hätte." Denn diese hätte „nichts anders als die Einsetzung des Herzogs Friedrich gefordert" und zwar ohne Bedingungen, welche die Rechte Deutschlands und Preußens an den Herzogthümern sicher stellten.

Dies ist wiederum eine Entstellung der Thatsachen. Das „Ziel" der Regierungspolitik war bei Beginn des Krieges die Erfüllung des Londoner Protokolls, mit Aufrechthaltung der Personal-Union zwischen Dänemark und den Herzogthümern. Das „Ziel" der Politik der Fortschrittspartei war Lostrennung der Herzogthümer und Ordnung ihrer Regierungs-Angelegenheit nach dem Wunsche der Bevölkerung jener.

Wenn die preußische Regierung jetzt in der Lage ist, Forderungen zu stellen, welche die Interessen Deutschlands und Preußens in den Herzogthümern sichern sollen: so verdankt sie dies dem Erfolge des Krieges. Dieselben Forderungen zu stellen, würde die Regierung durch einen erfolgreichen Krieg befähigt sein, welchen sie im Sinne jener Politik der Fortschrittspartei geführt hätte. Der Unterschied zwischen dieser und der gegenwärtigen Situation der preußischen Regierung ist aber eben der, daß sie im letzteren Falle nicht allein Forderungen gestellt, sondern dieselben auch zugleich erfüllt gesehen hätte; während die Freundschaft Oesterreichs dafür sorgen zu wollen scheint, daß es beim bloßen Stellen der Forderungen bleibt.

Officiös wird die Nothwendigkeit des preußischen Vorschlages in Betreff der Einberufung der schleswig-holsteinischen Volksvertretung wie folgt dargelegt: „Oesterreich habe nicht einmal den Versuch gemacht, auf Verhandlungen über die preußischen Forderungen einzugehen, sondern es habe sie als unannehmbar bezeichnet und es unterlassen, dasjenige zu bezeichnen, worauf man eingehen würde. Die allgemeine Hindeutung auf die bundesrechtliche Lösung sei zu unbestimmt gewesen. Die Frage wegen Compensationen sei gar nicht in Anregung gebracht, Preußen hätte sie wahrscheinlich nicht unerörtert von der Hand gewiesen. Es wurde darauf von Berlin aus der Vorschlag gemacht, daß man sich mit einem Prätendenten in Bezug auf die preußischen Anforderungen direct verständigen wolle. Es war dabei erklärt, daß die meisten Chancen für den Großherzog von Oldenburg sprächen, da er nicht nur ein selbstständiger sondern auch ein Bundesfürst sei, und durch seine ganze Stellung größere Garantien für seine Zusagen biete. Damit sollte nicht ausgesprochen werden, daß der Erbprinz von Augustenburg von der Verständigung ganz ausgeschlossen sei. Jedoch mit ihm sollte erst in zweiter Linie verhandelt werden. Es war vorausgesetzt, daß das Wiener Cabinet seine Zustimmung zu dem Resultate der Verhandlungen geben würde, aber dieser Voraussetzung wurde nicht entsprochen. Jetzt blieb dem Berliner Cabinet nichts übrig, als eine Verständigung mit der Volksvertretung der Herzogthümer zu suchen".

Berlin, 3. Mai. Bei S. M. dem Könige fand heute Mittag ein Minister-Conseil statt, welchem auch S. K. H. der Kronprinz beiwohnte. — Der Minister a. D. v. Auerswald ist gestern zur Kur nach Karlsbad abgereist.

— Der Baron Karl v. Scheel-Plessen ist gestern früh aus Holstein hier eingetroffen und hatte bereits Mittags 12 Uhr eine Unterredung mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck.

* Die Sitzung des Abgeordnetenhauses ist von heute auf morgen vertagt, weil Hr. v. Roon gestern folgendes Schreiben an den Präsidenten des Abgh. richtete: „Ew. Hochwohlgeboren zeige ich ganz ergebenst an, daß ich bei meiner Zuhausekunft nach der heutigen Sitzung im Hause der Abg. eine dienstliche Angelegenheit vorgefunden habe, die mich, bei ihrer unabweislichen Nothwendigkeit der Erledigung, behindert, der morgen im Hause der Abg. stattfindenden Sitzung beizuwohnen."

— (Rh. Ztg.) Bei der Deputation der Abgeordneten, welche dem amerikanischen Gesandten die Adresse überreichte, waren die Altliberalen durch den Abg. v. Bonin vertreten. Unter vielen anderen Abgeordneten, welche sich dem Präsidium des Abgeordnetenhauses angeschlossen hatten, bemerkte man die Abg. Raffauf und Schneider-Sagan, deren Söhne in der amerikanischen Armee stehen resp. gestanden haben. Der einzige Sohn des Abg. Schneider-Sagan ist vor Petersburg gefallen.

— Auch die Oesterreicher werden jetzt in Schleswig sich ein Denkmal setzen, bei Selk, wo ihr glückliches erstes Gefecht mit den Dänen Anfangs Februar v. J. stattfand. Bei der Einweihung ebenfalls große militairische Festlichkeiten.

Posen. Frau v. Guttry erläßt jetzt folgende Benachrichtigung: „Die Freunde und Bekannte meines Mannes benachrichtige ich, daß das Gerücht, als ob mein Mann im Duell gefallen sei, jedes Grundes entbehrt; ich erhielt von ihm am 30. April auf Anfrage telegraphische Antwort."

— Die „Rh. Ztg." erzählt, daß Graf Wartensleben, als die erste Kunde von der Ermordung Lincoln's in das Abgh. kam, es ganz laut bedauert habe, daß der Mord nicht vier Wochen früher geschehen sei. Das halten wir denn doch nicht für möglich und wünschen, daß die Nachricht baldigst widerlegt werde.

Frankreich. [Complot gegen Napoleon.] Die „K. Z." schreibt: „Der Widerstand, den die Reise des Kaisers nach Algerien bei den Ministern fand, beruhte weniger auf politischen Gründen, als auf der vagen Kenntniß eines Complottes, das in Lyon zum Ausbruch kommen sollte. Die Verschworenen (Italiener und einige Polen, wie man sagt) wollten sich am engen Eingange der Rue Bourbon aufstellen und dort, etwa 60 an der Zahl, über den Kaiserlichen Wagen herfallen. Vor einigen Tagen ist nun eine Menge der Verschworenen verhaftet worden und darauf hin wurden die Hindernisse, die der Kaiserlichen Reise im Wege standen, als gehoben betrachtet. Man wird von der Sache kein Aufhebens und namentlich keinen öffentlichen Proceß machen, selbst wenn das Complot in Frankreich Verzweigungen hätte, wie man vermuthet. Die Quelle, aus welcher uns diese Nachricht zukommt, ist zu gut unterrichtet, als daß wir an einem thatsächlichen Grund derselben zweifeln könnten". — Bemerkenswerther Weise erhält die „Köln. Ztg." gleichzeitig aus Paris, 1. Mai, folgendes Schreiben: „Während der Anwesenheit des Kaisers Napoleon in Lyon trug sich ein eigenthümlicher Vorfall zu. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, die der Kaiser bekanntlich in Lyon zubrachte, ertönte plötzlich in der Rue Madame eine furchtbare Explosion und ein ganz mit Blut bedeckter Mann stürzte aus dem Hause heraus, wo die Explosion stattgefunden. Obgleich er schwer verwundet war, konnte er doch Erklärungen abgeben. Er behauptete, er sei ein ehemaliger Feuerwerker; er fabricire unschuldige Kunstfeuerwerke, welche er an die Kinder auf der Straße verkaufe. Bei der Fabrication habe er sich nicht in Acht genommen und Alles sei in die Luft geflogen. Man drang ins Innere der Wohnung des Mannes. Alles war dort zertrümmert. Die Ursachen, welche der Mann der Polizei über dieses Ereigniß angab, schienen ihr nicht befriedigend, und er wurde verhaftet. Dieser Vorfall erregt hier um so größeres Aufsehen, als man schon mehrere Tage vor der Abreise des Kaisers gesprochen, daß sich in Lyon etwas zutragen sollte. Gewisses über diese ganze Angelegenheit ist übrigens bis jetzt noch nicht bekannt geworden, und man kann daher nicht wissen, was an der ganzen Sache ist. Nur will man bemerkt haben, daß die Kaiserin-Regentin, als sie gestern um 5 Uhr durch die Champs-Elysées fuhr, sehr düster aussah."

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 4. Mai. (Abgeordnetenhaus.) General-Discussion über die Militairvorlage. Abgeordn. v. Forckenbeck will dadurch dem Kriegsminister entgegenkommen, daß er erklärt, für das Amendement Bonin nicht stimmen zu können. Er hätte gewünscht, durch die Denkschrift über den schleswig-holsteinischen Krieg Seitens des Kriegsministers den Beweis geführt zu sehen, daß eine dreijährige Dienstzeit nothwendig sei.

Kriegsminister v. Roon: Er finde keine Veranlassung, aussichtslose Vorschläge wie Bonin's Antrag in Berathung zu nehmen. Was das vom Abg. v. Forckenbeck Verlangte bez. der Denkschrift betreffe, so will der Kriegsminister dem sofort entsprechen. In der schleswigschen Armee hatten 36,000 Mann länger als 2 Jahre, mehr als 32,000 Mann zwischen 3 und 5 Jahre, dagegen 19,000 M. 2 Jahre gedient. Letztere hatten vollständig ihre Schuldigkeit gethan. Wenn aber nur zweijährige Mannschaften verwendet worden wären, so wäre gegenüber der schlecht organisirten dänischen Armee das Resultat zweifelhaft geblieben. Man müsse bedenken, daß nicht immer eine so schlecht organisirte Armee gegenüberstehen werde. Und danach sei die Schlagfertigkeit der Armee und ihrer Reorganisation zu bemessen. (Forts. folgt.)

Danzig, 4. Mai.

* Sr. Maj. Briggs „Rover" und „Musquito" sind, nach den beim Marine-Obercommando eingegangenen Depeschen, am 2. Mai in Cherbourg glücklich angekommen und werden weiter nach Danzig segeln.

* Der Vortrag des Herrn Schiffscapitain Wagner über Rettungsstationen findet heute Abends 7 Uhr im Gewerbehause statt.

* In unserem Hafen Neufahrwasser ist jetzt recht reges Leben; die vor einigen Tagen herrschenden westlichen Winde haben eine große Anzahl von Schiffen herangebracht, während die vorgestrigen und gestrigen Winde den bereits segelfertig liegenden Schiffen günstige Abfahrt gestatteten. Von Seiten der Zollbehörde ist alles gethan, um den Anforderungen einer schleunigen Expedition zu genügen. Anders verhält es sich mit den Räumlichkeiten in Danzig, die für die Aufnahme der durch spezielle Verwiegung zur Verzollung kommenden Waaren bestimmt sind. Diese sind, wie alljährlich schon beklagt wurde, für den gesteigerten Waaren-Import Danzigs viel zu geringe und haben Besichtigungen Seitens der Behörden dies stets constatirt. Leider ist aber bisher noch nichts geschehen, und hat man den anerkannten Wünschen der handeltreibenden Geschäftswelt wegen Mangels an disponiblen Fonds nicht Rechnung tragen können. Es entstehen dadurch empfindliche Störungen und Kosten; so mußte gestern ein Dampfer (Urania) wegen Mangels an Platz im und am Packhofe, seine Waaren in ein Lichterfahrzeug löschen, von wo aus diese nach 8 Tagen wiederum entlöscht und in den Packhof gebracht werden. Es ist einleuchtend, daß bedeutende Kosten und Aufenthalt hierdurch entstehen. Es ist der dringende und berechtigte Wunsch der hiesigen Geschäftswelt, daß baldigst etwas geschehe, um die Packhofsräumlichkeiten für Danzig entsprechend zu erweitern.

* [Schlachtviehmarkt.] Auf heutigem Schlachtviehmarkt waren wiederum an 40 Haupt Rindvieh aufgetrieben, die im Durchschnitt mit 6½ Rp, beste mit 6⅔ Rp für 100 ℔ lebend bezahlt wurden. Hammel waren 150 meist nur in leichter Waare, konnten daher auch hohen Preis nicht bedingen. Schweine waren gar nicht vorhanden.

‖ In der gestrigen Versammlung des Lehrervereins machte der Vorsitzende Herr Lehrer Block vor der Tagesordnung Mittheilung davon, daß für drei Königsberger,

---

in Erstaunen, welche die Kraft seiner unerbittlichen Logik schon früher selbst beobachtet oder an sich erfahren hatten.

Lincoln erreichte sein Mannesalter und erkämpfte nächstdem seine Unabhängigkeit in einer Zeit, die für Illinois eine der härtesten war, deren der älteste Einwohner sich nur erinnern konnte.

Der Geometer von Sangamon County erbot sich, Lincoln den Theil seiner Vermessungsarbeit zu übertragen, der in seiner Gegend vorzunehmen war. Lincoln nahm das Anerbieten an, verschaffte sich Compaß und Kette, studirte ein gutes Buch über Feldmeßkunst und ging rüstig ans Werk. Es ist nicht zu bezweifeln, daß er mit dem Feldmessen eben so gut fertig wurde, wie mit dem Fenzriegelspalten, oder dem Aufpflügen der Prairie mit einem Paar Ochsen, oder mit dem Studium des Rechts beim Scheine des einsamen Feuers auf der Prairie.

Im J. 1834 wurde er mit Major J. F. Stuart, einem damals bekannten Advokaten, in die Legislatur von Illinois gewählt, und in den J. 1836, 1838 und 1840 erfolgte seine Wiederwahl. Er hielt zur Whigpartei und zeichnete sich auf der Tribüne durch eine einfache, klare, gewandte und eindringliche Beredtsamkeit aus.

Im Herbst 1836 erhielt er die Advocaten-Licenz, und am 25. April 1837 siedelte er nach Springfield, der jetzigen Hauptstadt des Staates Illinois, über, wo ihn sein alter Freund Stuart in seine Advocatie als Partner aufnahm. Als Advocat erlangte er bald bedeutende Praxis und Auszeichnung. Aber er führte nie die Vertheidigung einer Sache, von deren moralischer Schlechtigkeit und Unrecht er überzeugt war. Und seine Feinde sagten: „Nur auf der Seite des Rechts ist Lincoln unwiderstehlich."

Folgende Erzählung mag als Beispiel dienen für die mächtige Wirkung seiner Beredtsamkeit und seines juristischen Scharfsinnes, wie sie andererseits zugleich Zeugniß giebt für das unter aller äußern Rauhheit des Lebens fein und zart gebliebene Gemüth des Mannes und seine Dankbarkeit für früher erwiesene Wohlthaten in ein glänzendes Licht stellt.

Lincoln fand, während er als junger Mann Grammatik und Rechtsbücher studirte, eine Heimath unter dem gastfreien Dache eines Farmers, Namens Armstrong, der in einem Blockhause, etwa 8 Meilen von dem Dorfe Petersburg, Menord County, Illinois, wohnte. Hier pflegte der junge Lincoln, in einem Anzuge, der zu Hause gesponnen und gewebt war, mit offenen Ellbogen und geflickten Knieen beim Schein des Caminfeuers seine Lectionen einzustudiren, die er dann in dem Dorfe in der Schule recitirte. Armstrong war selbst ein armer Mann, aber er erkannte das Talent, das sich in dem jungen Manne herauszuarbeiten suchte und machte ihn zum Theilnehmer seiner einfachen Mahlzeiten.

Jahre vergingen, Lincoln stieg von einer Stufe zur andern, von der Legislatur in den Congreß, und sein Ruf als Advocat war ein großer. Da trug es sich zu, daß der Sohn seines alten Freundes Armstrong, die Hauptstütze der jetzt verwittweten Mutter, unter der Anklage des Mordes verhaftet wurde. Ein Mann war während eines Camp-Meeting in einem Handgemenge tödtlich verwundet worden, und einer seiner Cameraden hatte ausgesagt, daß der junge Armstrong den tödtlichen Streich geführt. Das Zeugniß war so bestimmt, daß Armstrong's Aussichten äußerst schlimm standen, zumal als die öffentliche Meinung sehr aufgeregt und gegen ihn eingenommen war. Alle Vorfälle aus dem Leben des Gefangenen wurden mit Begierde aufgesucht, wovon auf brutalen Charakter geschlossen werden konnte, und nur die Riegel des Gefängnisses retteten den Angeklagten vor der Wuth des Volkes. Die Zeitungen nahmen stark Partei gegen ihn und freuten sich schon im Voraus auf die zu erwartende gerechte Bestrafung des Schuldigen. Der Gefangene versank unter diesen ungünstigen Eindrücken in eine Stimmung, die an Verzweiflung grenzte, und seine arme Mutter sah keinen Ausweg auf Rettung. In dieser Lage erhielt sie einen Brief von Mr. Lincoln, der seine Dienste der armen, unglücklichen Mutter zur Vertheidigung des Sohnes anbot. Mit unaussprechlicher Freude nahm die Wittwe seine Güte an, obgleich selbst sein Scharfsinn in einem so verzweifelten Fall nicht helfen zu können schien. Aber der eifrige Anwalt verzagte nicht, sein Herz war bei der Arbeit und sein Wille kannte kein Mißlingen. Zunächst bewirkte er die Verlegung des Prozesses nach einer anderen Grafschaft, die weniger eingenommen gegen den Angeklagten war. Er unterwarf alsdann den Fall einer genauen Prüfung und überzeugte sich, daß sein Client das Opfer der Bosheit und die Aussagen des Anklägers ein Gewebe von Falschheiten waren.

Der Prozeß begann. Der Gefangene, blaß und abgemagert, Hoffnungslosigkeit auf jedem Zuge seines Gesichts, wurde hereingeführt, begleitet von seiner unglücklichen Mutter, deren Herz zu brechen schien, aufgeregt von Hoffnung und Verzweiflung. Lincoln saß ruhig da während der Verlesung der Anklage, und auf ihn blickte die Menge, staunend und erwartend, was er in einem solchen Falle für seinen Clienten zu sagen haben könnte. Der öffentliche Ankläger führte seine Zeugen vor und baute aus ihren Aussagen ein Gebäude überführender Punkte auf, das nichts erschüttern zu können schien. Lincoln stellte nur wenige Fragen an die Zeugen, um möglichst bestimmte Angaben über Zeit und Ort des Mordes herauszubekommen. Er führte schließlich einige Zeugen vor, um die irrthümlichen Eindrücke zu entfernen, als sei der junge Armstrong schon früher ein sehr lasterhafter Bürger gewesen, um ferner zu zeigen, daß eine größere Abneigung zwischen dem Hauptzeugen der Anklage und dem Angeklagten bestand, als zwischen dem Angeklagten und Ermordeten. Der Staats-Anwalt, der die Schuld des Angeklagten als am Tage liegend betrachtete, sprach nur kurz zu den Geschwornen. Jetzt nahm Lincoln das Wort unter dem gespannten Schweigen der Menge. Er resumirte den Fall und wies auf die bis dahin unbemerkten Widersprüche in den Aussagen des Hauptzeugen hin. Was einfach und annehmbar geschienen, wies er als verworren und unwahrscheinlich nach. Der Zeuge hatte erklärt, daß der Streit zu einer gewissen Stunde des Abends stattgefunden und daß der hellscheinende Mond es ihm möglich gemacht habe, den Angeklagten zu sehen, als er den tödtlichen Streich führte. Lincoln warf die Aussage über den Haufen, indem er nachwies, daß zu der bezeichneten Stunde der Mond noch nicht am Horizont stehen konnte. Eine augenblickliche Umstimmung ging in der Versammlung vor und das „Nichtschuldig" schwebte auf jeder Zunge. Aber der Vertheidiger war mit dem Triumphe seines Scharfsinnes nicht zufrieden. Sein volles Herz drängte ihn und mit glänzender Beredtsamkeit drang er in die Herzen der Geschwornen ein. Er entwarf das Bild des Meineidigen mit solcher Kraft, daß der Zeuge blaß und schwankend den Gerichtssaal, dessen Luft ihm unerträglich geworden, verlassen mußte. Lincoln sprach von der Dankbarkeit, die er dem Vater des Angeklagten schulde und die Augen Vieler füllten sich mit Thränen, die sie lange nicht gesehen. Es senkte sich bereits der Tag, als der Vertheidiger mit den Worten schloß, daß, wenn Gerechtigkeit herrsche, noch ehe die Sonne untergegangen, sie auf seinen Clienten als freien Mann scheinen würde. Die Geschwornen zogen sich zurück, das Gericht vertagte die Sitzung.

Keine halbe Stunde war verflossen, als die Jury sich auf „Nichtschuldig" geeinigt. Die Mutter sank in die Arme des Sohnes, der sie aufhob und auf ihn blicken hieß als frei und unschuldig wie früher. Dann mit den Worten: „Wo ist Mr. Lincoln?" stürzte er sich durch die Menge und ergriff seines Vertheidigers Hand, während die Sprache dem vollen Herzen versagte. Lincoln wandte sein Auge nach dem Westen, wo die Sonne noch zögerte, und dann sich zum Jüngling wendend sagte er: „Die Sonne ist noch nicht herunter und du bist frei!"

(Fortsetzung folgt.)

zu diesem Zweck durch freie Wahl ihrer Collegen zu bestimmende Lehrer Aussicht vorhanden sei, mit Hilfe eines Reise-Stipendiums von 150 Rp., das der dortige Magistrat voraussichtlich, nach den geäußerten Sympathien, gewähren dürfte, als Deputirte unserer Provinz der in nächster Pfingstwoche zu Leipzig stattfindenden 15. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung beiwohnen zu können. Da der Wunsch kund gegeben worden, daß auch andere größere Städte der Provinz Preußen diesem Beispiel folgen möchten, so stelle Herr Block anheim, zu erwägen, ob auch beim hiesigen Magistrate um eine gleiche Unterstützung zu petitioniren sei, wenngleich er seine Gründe habe, von einem solchen Antrage für diesmal abzurathen. Nach einer längeren Discussion beschlossen die Anwesenden, der Ansicht ihres Vorsitzenden beizutreten, und zwar aus folgenden Gründen: Es dürfte den Lehrern, nachdem unsere städtischen Behörden, in so humaner Weise, als zuvor und bis jetzt noch keine andere Stadt unserer Provinz, vor zwei Jahren zur Abhaltung der 3. Provinzial-Lehrer-Versammlung 450 Rp. aus der Kämmereikasse bewilligt, leicht, und auch wohl nicht mit Unrecht, als eine Unbescheidenheit ausgelegt werden (?), wenn dieselben jetzt zu einem ähnlichen Zweck die Mittel sich erbitten wollten. Ueberdies können sie dies Bedürfniß einer Beschickung der Leipziger Lehrer-Versammlung aus mehreren Städten der Provinz zu gleicher Zeit nicht geradezu anerkennen. Für diesmal genügen drei Lehrer aus Königsberg, welche ihren Collegen zweifelsohne spezielle Mittheilung von den Vorgängen in Leipzig machen würden, vollständig; und wenn später andere Communen, der Hauptstadt der Provinz folgend, ihren Lehrern wohlwollten, so wäre eine Vertretung des Ostens voraussichtlich auch für die Folge nicht abgeschnitten. Ueberdies berücksichtige man die bedeutenden Ausgaben, welche unsere Stadt zur Zeit — namentlich auch für das Schulwesen — ohnehin schon zu bestreiten habe. — Herr Lehrer Stolz hielt hierauf einen Vortrag „über das Turnen". Wenn der Turnunterricht, sagt derselbe darin u. A., damit die Ausbildung des Geistes und Körpers gleichen Schritt halte, bei Knaben geboten erscheine, so stelle sich bei Mädchen diese Nothwendigkeit nicht weniger heraus. Gerade dem weiblichen Geschlechte, das vorzugsweise auf häusliche Beschäftigung, in häufig verdorbener Zimmerluft, angewiesen sei, thue Erholung und Bewegung in frischer, freier Luft um so nöthiger. Hr. St. kommt, nachdem derselbe die Sache gründlicher erörtert, schließlich zu dem Resultate, daß der Turnunterricht, natürlich in angemessener, dem zarten Geschlechte entsprechender Weise ertheilt, in keiner Mädchenschule fehlen dürfe; zwar müsse derselbe, besonders bei herangewachsenen Mädchen, in weibliche Hände gegeben werden, doch unter der Oberleitung eines tüchtigen erfahrenen Lehrers, von pädagogischem Takte, stehen.

Vermischtes.

— [Liszt wird Geistlicher.] Man schreibt der France aus Rom: „Liszt tritt in den geistlichen Stand. Er erhält in dieser Woche die niederen Weihen."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai 1865. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	85	85
loco	38½	37½	Westpr. 3½% do. .	84¾	84¾
Mai	38½	38½	do. 4 % do. .	94¼	—
Mai-Juni . . .	38½	38½	Preuß. Rentenbriefe	98	98⅛
Rüböl Mai	12⅚	12¾	Oestr. National-Anl.	70½	70½
Spiritus do. . . .	13¾	13 7/12	Russ. Banknoten . .	79¾	79¾
5% Pr. Anleihe .	106	105¾	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	115
4½% do. .	102¼	102⅜	Oestr. Credit-Actien .	85¾	86
Staatsschuldsch. .	91	91⅛	Wechselc. London .	6. 22½	—

Hamburg, 3. Mai. Getreidemarkt ruhig, aber fest. Weizen Mai-Juni 5400 Pfund netto 96 Bancothaler bez., 96 Br., 95 Gd., pr Sept.-Oct. 103 bez., 103 Br., 102½ Gd. Roggen Frühjahr 5100 Pfd. Brutto 81—80½ bez., 81 Br., 80 Gd., September-October 70 bez., Br. und Gd. Oel Mai 27, fest, October 27⅝—27½, flau. Kaffee ruhig. Zink 1000 Ctr. loco à 13 11/16, 3000 Ctr. Juni-Juli und 1000 Ctr. Juni à 13¾.

Amsterdam, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen wenig verändert. Roggen desgl., pr Herbst ziemlich fest. Raps October 76½. Rüböl Herbst 41⅞.

London, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen beschränktes Geschäft, fremder vernachlässigt. Frühjahrsgetreide behauptet. — Schönes Wetter.

* **Leith, 3. Mai.** [Cochrane, Paterson u. Co.] Wochen-Import (in Tons): 1846 Weizen, 1402 Gerste, 15 Bohnen, 39 Erbsen, 645 Säcke Mehl. — Einheimischer Weizen theurer, fremder alter 1s höher, Uckermärker 48s, Rostocker 49s, Danziger 47—50s, bessere Qual. neuer 6 Pence theurer, Rostocker 42s, Malz-Gerste 1s billiger, Mahl-Gerste theurer; Bohnen, Erbsen knapp. Mehl fest.

London, 3. Mai. Consols 90⅝. 1% Spanier 40½. Sardinier 79. Mexikaner 26. 5% Russen 90½. Neue Russen 90. Silber 60¾. Türkische Consols 52⅜. 6% Ver.-St. pr 1882 64¼.

Der Dampfer „Oneida" ist aus Rio de Janeiro und der Bremer Dampfer „Newyork" aus Newyork in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 3. Mai. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt.

Amerikanische 14½, fair Dhollerah 11½, middling fair Dhollerah 10½, middling Dhollerah 9, Bengal 6½, Domra 11½, Pernam 14½, Egyptische 14½, China 8½.

Paris, 3. Mai. 3% Rente 67, 40. Italienische 5% Rente 65, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 440, 00. Credit-mob.-Actien 765, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 540, 00. — Die heutige Börse war unbelebt und waren sämmtliche Werthpapiere angeboten.

Petersburg, 2. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 31⅝ d, auf Hamburg 3 Monat 28⅛ Sch., auf Amsterdam 3 Monat 156 Cts., auf Paris 3 Monat 331 Cts., auf Berlin — Thlr. Neueste Prämien-Anleihe 106¼. Imperials 6 Rbl. 21 Kp. Gelber Lichttalg pr August (alles Geld im Voraus) —, do. do. (mit Handgeld) —.

Danzig, den 4 Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/3——125/26—128/29—130/32 ℔. von 56/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter schwerer 130/2—133 ℔. von 77½/80—83/84 Sgr. und darüber nach Qualität und Farbe. Alles pr 85 ℔.

Roggen 120/124—126/128 ℔ von 39½/45½—42¼/43 Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen 50—55 Sgr.

Gerste, kleine 106—110/12 ℔. von 33—34/35 Sgr.

do. große 110—118/119 ℔. von 34—36/37½ Sgr.

Hafer 25—27 Sgr.

Spiritus 13⅚ Rp. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: SO. Die Flaue des gestrigen Londoner Marktes wirkte auf unseren heutigen Markt auch flau; zwar sind 400 Last gekauft, doch sind bezahlte Preise fl. 5 pr Last gegen Dienstag billiger und die Stimmung im Allgemeinen ist matt. 80 ℔ blauspitzig fl. 360, 126 ℔ bunt bezogen fl. 380, 82 ℔ bunt Connoissement fl. 385, 125 ℔ bunt fl. 410, 126/7 ℔ hellfarbig fl. 415, 128/9 ℔ bunt fl. 415, 127/8 ℔ bunt fl. 417½, 125/6 ℔ hell fl. 420, 128/9 ℔. gut bunt fl. 422½, 130 ℔ hellbunt fl. 435, 129/30 ℔ hochbunt fl. 437½, 130/1 ℔ oberpoln. hochbunt fl. 450, alt 130, 130/1 ℔ glasig fl. 470, Alles pr 85 ℔. — Roggen flau und ohne Kauflust. 123 ℔ fl. 247½, 127 ℔ fl. 258. 130 ℔ fl. 265 pr 81⅚ ℔. — Weiße Erbsen fl. 335, 337½, grüne fl. 318 pr 90 ℔. — Spiritus 13⅚ Rp. bez.

Stettin, 3. Mai. (Ostſ. Ztg.) Weizen Anfangs niedriger, schließt für nahe Termine fester, loco pr 85 ℔ gelber neuer 52—60 Rp. bez., 83/85 ℔. gelber pr Frühj. 59, 59¼, ½ Rp. bez. u. Br., Mai-Juni 59¼, 59 Rp. bez., 59¼ Rp. Br., Juni-Juli 59½ Rp. bez. u. Br., Juli-Aug 60½ Rp. bez. u. Br., Aug.-Sept. 60¼ Rp. bez., Sept.-Oct. 62, 61½ Rp. bez. u. Gd., ¾ Rp. Br. — Roggen weichend, pr 2000 ℔. loco 36—37½ Rp., pr Conn. 82 ℔. 15 Lth. 37¼ Rp. bez., Frühj. und Mai-Juni 37¼, 37 Rp. bez., Juni-Juli 38¼, 38 Rp. bez., Juli-Aug. 39 Rp. bez. u. Br, Sept.-Oct. 40¾, ¼ Rp. bez. u. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — — Rüböl niedriger, loco 13 1/12 Rp. Br., Mai und Mai-Juni 12⅚ Rp. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 13⅓, ½, 5/12 Rp. bez., ½ Rp. Br. u. Gd. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 13 7/12 Rp. bez., mit Faß 13½ Rp. bez., Frühj. und Mai-Juni 13 7/12 Rp. bez. u. Gd., Juni-Juli 13 11/12 Rp. Br., Juli-Aug. 14¼ Rp. bez. u. Br., Aug.-Sept. 14 7/12 Rp. Br., Sept.-Oct. 14¾ Rp. Gd. u. Br. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 300 W. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 60,000 Ort. Spiritus. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rp. bez., pr Mai-Juni 12 Rp. bez., Sept.-Oct. 12 11/24 ½ Rp. bez. — Reis, fein Arracan 5⅔ Rp. tr. bez.

Berlin, 3. Mai. Weizen pr 2100 ℔. loco 45—61 Rp. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco eine abgel. Anmeld. 37⅜ Rp. bez., 82/83 ℔ 37½ Rp. ab Kahn bez., Mai 38—37½—¾—½ Rp. bez. u. Gd., ⅝ Rp. Br., Frühj. do., Juni-Juli 38⅝—¼—½—¼ Rp. bez., Juli-Aug. 39¾—38⅞—39 Rp. bez., Sept.-Oct. 41¼—40½ Rp. bez. u. Gd., ¾ Rp. Br. — Gerste pr 1750 ℔. große 29—36 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 25—27½ Rp., Frühj. 25⅞ Rp. bez., ¾ Rp. Br., Mai-Juni 25⅝ Rp. bez., Juni-Juli 25⅝ Rp. Br., Juli-Aug. 25⅝ Rp. bez., Sept.-Oct. 24 11/12—⅞ Rp. bez., Oct.-Nov. 24½—¼ Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 48—55 Rp., Futterw. 45—48 Rp. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12⅚ Rp. Br., Mai 12⅔ ⅝—19/24 Rp. bez. u. Br., ¾ Rp. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 12 11/12—13 Rp. bez., Juli-Aug. 13⅙—5/24—1/12—⅙ Rp. bez., Sept.-Oct. 13 7/12—½—⅝ Rp. bez., Br. u. Gd. — Leinöl loco 12⅓ Rp. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 13⅓ Rp. bez., Mai 13½—11/24—7/12 Rp. bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 13 11/12 Rp. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 14 11/24—⅜ Rp. bez. u. Gd., 5/12 Rp. Br., Aug.-Sept. 14⅚ —¾ Rp. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15 1/24—23/24 Rp. bez. u. Br., 11/12 Rp. Gd., Oct.-Nov. 14 23/24—11/12 Rp. bez. Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅔—3 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 3½—3⅓ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12—2 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 2 7/12—½ Rp. pr Ctr. ohne Steuer. — Für Loco-Waare blieb gute Frage, für spätere Lieferung dagegen weniger beachtet.

* **London, 1. Mai.** [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 10,122 Qrs., davon kamen 2230 von Danzig, 774 von Dünkirchen, 120 von Hamburg, 228 von Lokken, 1880 von Petersburg, 1525 von Rostock, 405 von Stettin und 2960 von Wismar. Von fremdem Mehl erhielten wir 1690 Säcke und zwar: 30 von Calais, 1550 von Dünkirchen, 10 von Rotterdam und 100 von Stettin. — Das Wetter seit Freitag war schön aber kalt und Nachts hatten wir Frost. Der Wind wehte aus O. und SO., heute aus SW. — Die Weizen-Zufuhr des heutigen Marktes aus Essex und Kent war klein und fand zu einer Erhöhung von 1s pr Qr. raschen Absatz. Der Besuch war gut, fremde Weizen wurden ziemlich allgemein auf eine Erhöhung von 1s pr Qr. gehalten aber dieses wurde nur theilweise zugestanden, der Umsatz war nicht bedeutend. — Futter-Gerste brachte eine kleine Erhöhung. — Bohnen und Erbsen waren 1s pr Qr. theurer. — Die Frage für Hafer bleibt gut und letztwöchentliche Preise wurden völlig behauptet. — Französisches Mehl ward etwas höher gehalten.

Weizen englischer alter 41—55, neuer 40—55, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 ℔. alter 42—49, neuer 41—47, do. extra alter 50—54, neuer 44—51, Rostocker und Wolgaster alter 42—48, neuer 42—44, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—47, neuer 42—43, Schwedischer und Dänischer alter 42—46, neuer 40—42, Petersburger und Archangel alter 37—42, neuer 37—40, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 38—42, neuer 40—41, Polnischer Odessa und Ghirka alter 37—42, neuer 39—40.

Neufahrwasser, den 3. Mai 1865. Wind: SW.

Angekommen: Prichard, Sabrine, Port Madoc, Schiefer. — Godley, Fairy, Pillau; Bell, Eurus, Copenhagen; beide mit Ballast.

Gesegelt: Smith, Baron Slot tot Oldhuis, Zwolle; Stoewhaase, Oceanide, Hartlepool; Redpath, Perseverance, London; Stephan, I'll Try, London; Petersen, Mary, Flensburg; Albertsen, Haabet, Norwegen; Heckt, Ceres, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Bibranz, Maria Colberg, Artillerie-Effecten. — Kipp, Caroline; Ruge, Maria; Ruge, Johonna Friederike; sämmtlich nach Rügenwalde mit Ballast. — Kühl, Prinz Adalbert, London; Kempe, Allegro, Sunderland; beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Steinhöfel, Olga.

Thorn, den 3. Mai 1865. Wasserstand: + 6 Fuß 3 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Rachotzki, Lewita, Plock, Danzig, Steffens S.,	52 — Rg.
D. Tonn, Goldmann, do., do., Dies.,	44 — Wz.
Kujas, Ders., do., do., Dies.,	32 — do.
Zillmer, Ders., do., do.,	41 — Rg.
Gehrke, Fogel, do., do., Goldschmidts S.,	84 — Wz.
J. Gottschalk, Ders., do., Stettin, Marsop,	40 — Rg.
F. Gottschalk, Ders., do., do., Ders.,	46 40 do.
Schmidt, Ders., do., do., Seligsohn u. Co.,	33 20 do.
Majewski, Ders., do., do., Dies.,	37 30 do.
Meyer, Frankenstein, do., do., Saling,	37 30 do.
Woltersdorf, Schönwitz, do., do., Güterbock u. Co.,	37 30 do.
Wegner, Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S.,	42 30 Wz.
Gutsche, Ders., do., do., Dies.,	41 30 Rg.
Tietz, Ders., do., do., Dies.,	40 — Wz.
Wegner, Ders., do., do., Dies.,	36 30 do.
Tietz, Ders., do., do., Dies.,	44 — do.
Engelhardt, Ders., do., do., Dies.,	36 — do.
Guhl, Neumann, do., do., Steffens St.,	45 — do.
Wojack, Wilczynski, Nieszawa, Stettin,	37 55 Rg.
Krebs, Lewita, Wyszogrod, Dzg., Steffens S.,	39 — do.
Sulkowski, Fajans, do., do., Davidsohn,	85 — do.

Summa: 404 L. — Schfl. Wz., 528 L. 55 Schfl. Rg.

Frachten.

Danzig, 4. Mai. London 16s 6d pr Load Balken, 16s pr Load □-Sleeper. Lowestoft 15s, Grimsby 14s, Hull 15s pr Load □-Sleeper. Stokton 14s pr Load Balken. Sunderland 12s pr Load fichten Holz, 18s pr Load eichen Holz. Newcastle 12s pr Load eichen Holz. Hartlepool 11s 6d, Cardiff, Newport 17s, Dublin 19s pr Load □-Sleeper. Bridgewater 20s 6d pr Load Balken. Bristol 19s 6d pr Load Balken, 24s 6d pr Load eichen Holz. Harlingen, Groningen 20 fl. Holl. Crt. pr Last Roggen von 30 Mud. Rotterdam 19 fl. pr Last Dielen, 21 fl. pr Last gerade eichene Balken, 18 fl. mit Ungelder und Dukaten pr Last Balken. Antwerpen 22 fl. pr Last Saat von 30 Hectoliter. Brüssel 22 fl. pr Last Dielen. Dieppe 50 Frcs. und 15% pr Last fichten Holz. Weser 8½ Rp. Lsd'r. pr Last Balken und Dielen. Bergen 16 ß. Hamb. Bco. pr Last Erbsen. Kolding, Friedericia 11 Schilling Reichsmünze pr Load Balken.

Fondsbörse.

* **Danzig, 4. Mai.** London 3 Monat Lst. 6. 22¾ Br. Hamburg 2 Mon. Bcomk. 300 151⅛ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 85 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 94¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½% 100¾ Br. Preuß. Prämien-Anleihe 130 bez.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	338,82	+ 10,1	Nord frisch, meistens bewölkt.
4	8	339,04	+ 10,2	Westl. flau, klar und schön.
	12	338,47	+ 17,4	SW. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/80	3½	101½ G
Aachen-Mastricht	—	4	47-46½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	119¾ B
Bergisch-Märk. A.	7⅛	4	137½ G
Berlin-Anhalt	11⅜	4	192 bz
Berlin-Hamburg	10	4	145 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	222 bz
Berlin-Stettin	7⅗	4	136 bz
Böhm. Westbahn	—	5	78⅜ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	144 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	88½ B
Cöln-Minden	—	3½	208½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	¾	4	62⅞ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	88 bz
do. do.	—	5	92 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	149 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	237¾ bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	267 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72¾ B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	131 bz
Mecklenburger	3½	4	81 bz
Münster-Hammer	4	4	97½ G
Niederschl.-Märk.	4	4	97½ bz
Niederschl. Zweigbahn	4 1/12	4	85 bz

Dividende pro 1864		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	76⅞-77⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	175⅝ bz
„ Litt. B.	10	3½	155½-156½-156 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	117 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81½ bz
Rheinische	—	4	114½ bz
do. St.-Prior.	—	4	116½ G
Rhein-Nahebahn	—	4	30⅞ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3	103¼ G
Russ. Eisenbahnen	—	5½	79¾ bz
Stargard-Posen	—	3	98 G
Oesterr. Südbahn	—	5	144½-43 bz u G
Thüringer	8	5	134 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½	4½	146¾ B
Berl. Kassen-Verein	8	4	130 G
Pom. R. Privatbank	6	4	101 et bz
Danzig	7½	4	115 G
Königsberg	6¼	4	110 G
Posen	7	4	101 G
Magdeburg	5 9/10	4	101½ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	103 bz u G
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 B
Oesterreich	—	4	86 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102½ bz
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	99 bz
54, 55, 57	4½	102⅜ bz
do. 1859	4½	102⅜ bz
do. 1856	4½	102⅜ bz
do. 1853	4	99 G
Staats-Schulds.	3½	91⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	88¼ G
Börsenh.-Anl.	5	102⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86⅞ bz
do. neue	4	98¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 bz
do. „	4	94⅛ bz
Pommersche „	3½	86¾ bz
do. „	4	98⅛ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95½ bz
Schlesische „	3½	91½ G
Westpreuß. „	3½	85 bz
do. „	4	94¼ bz
do. neue	4	93¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅛ G
Pommer. Rentenbr.	4	98½ bz
Posensche	4	96¾ B
Preußische „	4	98⅛ bz
Schlesische „	4	99 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	66¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	70⅛ bz u G
do. 1854r Loose	4	82⅛ G
do. Creditloose	—	77½ G
do. 1860r Loose	5	88 bz
do. 1864r Loose	—	55½ G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74 G
do. do. 6 Anl.	5	88¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	90¾ bz
do. do.	3	55¼ B
do. do. 1864	5	93 bz u G
do. do. 1862	5	91⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	92¼ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73½ bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92¾ G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75¾ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90¾ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30 G
Schwd. 10 Thlr.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 2. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	143 bz
Hamburg kurz	2½	151¾ bz
do. 2 Mon.	2½	151⅛ bz
London 3 Mon.	4½	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	3½	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	93⅛ bz
do. do. 2 M.	5	92½ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	3½	99⅝ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	88⅝ bz
do. 3 M.	6	88 bz
Warschau 8 Tage	6	79¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99 9/10-⅞ bz	Napol. 5 12½ G
„ ohne R. 99¾ G	Louisd'or 111⅝ bz
Oest. östr. W. 93½ bz	Sovrgs. 6 23¾ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 79¾ bz	Gold (Z) 465 G
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 29 G

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Friederike** geborne Auerbach von einem gesunden Mädchen zeigt statt jeder besonderen Meldung fröhlich an
Goldstein, Post-Assistent.
Danzig, den 4 Mai 1865 [4117]

Mit Königl. Preuß. Approbation.

Dr. Alberti's aromatische Schwefelseife

von Ed. Nickel, Hoflieferant in Berlin, wirksamstes Mittel gegen alle nur denkbaren Hautunreinigkeiten in Päckchen, 2 Stück enthaltend, à 5 Sgr. empfiehlt
Albert Neumann, Langenmarkt Nro. 38.

Paraffin- und Stearinkerzen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt à 6 und 7 Sgr., bei 5 Pack à 5½ und 6½ Sgr..
Die Parfümerie- und Seifen-Handlung
von
Albert Neumann,
[3998] Langenmarkt 38.

Getreidewaagen mit mess. Balken,

richtig nach der Börse abgestimmt, empfiehlt zum billigsten Preise [4104]
A. W. Braeutigam.

Getreidewaagen werden reparirt

und richtig abgestimmt bei [4104]
A. W. Braeutigam.

Schönes Roggen-Schiffsbrod

empfiehlt zum billigen Preise
Johannes Schnarcke, Bäckermstr.,
[4103] Altst. Graben 112.

Drei gebrauchte, gut erhaltene Mahagoni-Flügel, im Preise von 60 Rt., 80 Rt. und 100 Rt. sind Langgasse 35, 2 Treppen, zu verkaufen. [4112]

Werder-Käse u. Limburger Käse, größtes Lager in Danzig.

Werder-Käse à Ctr. 6⅔, 7½, 8½ u. 10 Rt., Limburger Käse bei Kisten 3½, 3¾ u. 4 Sgr., Ulmer Sahnen-Käse 4½ Sgr. empfiehlt
[4108] **L. A. Janke.**

Vorzüglich gute saure Gurken

und beste schlesische Pflaumenkreide empfiehlt billigst [4110]
R. Schwabe,
Breitesthor 134.

Himbeer-Syrup

zu Limonaden, Saucen und Speisen erhielt und empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst
R. Schwabe,
Breitesthor 134.

Ulmer Sahnenkäse,

prima Qualität pro Stück 5 Sgr. empfiehlt
R. Schwabe,
[4110] Breitesthor 134

Frischen deutschen Schweizerkäse empfing und empfiehlt
[4126] **Robert Hoppe.**

Bamberger Pflaumenmuß empfiehlt [4126]
Robert Hoppe.

Frisch gebrannter Kalk [4100]

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Einige Reste von **Import-Cigarren**, alte Jahrgänge, nicht mehr ganz moderne Façons, sonst fehlerlos, verkaufe zu herabgesetzten Preisen. (4106)
Emil Rovenhagen, Langgasse 81.

Frisches Barclay-Porter

empfiehlt die Weinhandlung von
[4129] **P. J. Aycke & Co.**

Schönes rothes Kleesaat zu haben bei

Zernecke & Schultz,
[4114] Heiligegeistgasse 100.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art empfiehlt à Pack 5 und 8 Sgr.
[4107 **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumentenfuhrwerk und Leiterwagen empfiehlt
E. Hellmann, Heiligegeistgasse, vis-à-vis der Kapelle.

Wasserheilanstalt Königsbrunn

ohnweit Dresden, Station Königstein. Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, in geeigneten Fällen in Verbindung mit Mineralwasser, Molken und gymn. Kuren
(1403) Besitzer und Dirigent **Dr. Putzar.**

Sommerwohnungen in Jäschkenthal mit Benutzung des Gartens und schönen Wassers sind zu haben. Näheres Fischmarkt 16. [4124]

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1864:

Grundcapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1864 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	1,950,053. 13
Prämien-Reserven	„	2,927,036. 9
	Thlr.	7,877,089. 22
Versicherungen in Kraft am Schluß des Jahres 1864	„	1,038,997,244. —

Königsberg, den 1. Mai 1865.

Gebr. Frommer,
Haupt-Agenten der Gesellschaft.

Die Herren Agenten in Westpreußen sind folgende:

In Berent	Herr Gasthofbesitzer Lührs,
„ Bischofswerder	„ Apotheker Kossack,
„ Briesen	„ Thierarzt Utecht,
„ Carlswalde bei Rosenberg	„ Gutsbesitzer Haberfeld,
„ Carthaus	„ Gerichts-Actuar Rohde,
„ Conitz	„ Stadtkämmerer Dahlke,
„ Culm	„ Rentier Eitner,
„ Culmsee	„ Kreistaxator Zimmermann,
„ Danzig	„ Kaufm. H. A. Kupferschmidt, Haupt-Agent,
„ „	„ „ Th. Schirmacher,
„ „	„ „ C. Schwalm,
„ Dt. Crone	„ Kreisboniteur Michaelis,
„ Dt. Eylau	„ Gerichts-Sekretair Möhrs,
„ Dirschau	„ Kaufmann H. B. Schäfer,
„ Elbing	„ „ H. Wiedwald,
„ Flatow	„ Rendant Wollermann,
„ Freistadt	„ Lieutenant Grass,
„ Graudenz	„ Kaufmann A. Nonnenberg,
„ Löbau	„ Kreis-Thierarzt Karschäkel,
„ Marienburg	„ Gerichts-Sekretair Schönknecht,
„ Marienwerder	„ Regierungs-Kalkulator Schröder,
„ Mewe	„ Zimmermeister Beseler,
„ Neuenburg	„ Maurermeister Klatt,
„ Neustadt	„ Oberlehrer Geiger,
„ Neuteich	„ Apotheker Dressler,
„ Pelplin	„ Kaufmann J. Krause,
„ Pr. Stargardt	„ Kreis-Steuer-Erheber Beyer,
„ Riesenburg	„ Kaufmann Heinrich Penner,
„ Schlochau	„ Kanzlei-Director Lange,
„ Schwetz	„ Gerichts-Sekretair Brunk,
„ Strasburg	„ „ Dembeck,
„ Thorn	„ Buchhändler Wallis.

[4091]

Die Leipziger Meßwaaren

sind eingetroffen und dadurch die Auswahl in modernsten Stoffen für Röcke, Ueberzieher, Beinkleider und für ganze Anzüge die reichhaltigste.
Gleich mannigfach ist die Auswahl in Reisedecken, Plaids, Cravatten und Shlipsen.

[4120] **F. W. Puttkammer.**

Altschottländer Synagoge.

Freitag, den 5. d. M., präcise 6 Uhr Nachmittags, Einführung des Herrn Rabbiner Dr Wallerstein in sein Amt.
Der Zutritt, sowohl zum Frauen- als zum Männer-Chor, wird nur gegen Vorzeignung von Einlaß-Karten gestattet sein, welche den Gemeinde-Mitgliedern und den geladenen Gästen zugestellt werden sollen.
Die Eingangs-Thüren zur Synagoge werden pünktlich um 6 Uhr geschlossen werden.
Danzig, den 3. Mai 1865.
Die Aeltesten und Vorsteher der Altschottländer Israeliten-Gemeinde. [4121]

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Hundegasse 119, nahe der Post eine

Restauration & Caffee-Haus

eröffnet habe.
Indem ich mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll
C. H. Kiesau.

Sämmtliche auswärtige Biere, als engl. Porter, echt Würzburger, Münchener Bock, inländisch Ale ꝛc. halte auf Lager.
Speisen zu jeder Tageszeit, à la carte, werden unter Aufsicht einer perfecten Köchin auf das Sauberste und Schmackhafteste zubereitet.
[4119] **C. H. Kiesau, Hundegasse 119.**

Ein vor drei Jahren neu und solide erbautes eisernes Fluß-Bugsirdampfboot, mit kräftiger Hochdruckmaschine, welches aber auch etwa 300 Ctr. laden kann und dann 3 Fuß tief geht, ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres durch
George Grunau
[4065] in Elbing.

Das neue photographische Atelier

Goldschmiedegasse 6, 2 Tr.

ist täglich geöffnet. Aufnahmezeit von 9 bis 5 Uhr. **Brüssow.** (4123)

Kegelbahn in Strohteich.

Meine neu eingerichtete Kegelbahn erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen.
[4118] **F. Hübner.**

Unsern geehrten Herren Kaufleuten zur Nachricht.

Die zweite Partie der Kornträger befindet sich bei Herrn **Mischke** an der Weichsel (Gasthaus Troyl).
Oben genannte Kornträger verpflichten sich, das von Polen kommende Getreide pro Last für 15 Sgr. und das sogenannte Sackgut pro Sack für 1 Sgr. zu arbeiten, gleich viel auf welchem Lande, auch wie es die Witterung erfordert, bei Tag oder Nacht.
Rud. Lehmann, Fr. Schwinkowski und Kameraden. [3882]

Ich wohne Poggenpfuhl No. 82.

Dr. Schünemann,
praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Sprechstunden: Vorm. von 9½—11 Uhr, Nachm. von 3—5 Uhr. [4109]

Mein Comptoir befindet sich

Hundegasse 65.

(4127) **Isidor Davidsohn.**

Hochstrieß No. 6 bei Langfuhr ist ein schönes Sommerlogis zu vermiethen. (4126)

Ein Rentier sucht zu October d. J. eine anst. Wohnung von 3 oder 2 Stuben und geräum. Kabinet nebst Zubehör. Adr. unter Angabe des Miethspreises werden unter 4122 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, das als Ladenmädchen schon in verschiedenen Geschäften fungirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Johannis eine Stelle als solches. Nähere Auskunft bei **H. Janke**, per Adresse Herrn Kaufmann **N. Gaglin** in Graudenz.

Für meine Apotheke suche ich einen, mit der erforderlichen wissenschaftlichen Vorbildung versehenen jungen Mann als Lehrling.
Graudenz, im April 1865.
Fritz Engel,
[3927] Besitzer der Löwen-Apotheke.

Ein gut empf. Commis, der längere Zeit in Petersburg in einem bedeutenden Handlungshaus fungirte, sucht hier am Orte in einem Holz-Speicher oder Colonial- (Engros-) Waaren-Geschäft von gleich oder 1. Juni ab placirt zu werden. Gef. Off. nimmt entgegen Schneidermeister C. Damerau in Königsberg i Pr., Löbenicht, Kirchhofs-Str. No 6. und die Exped. dieser Zeitung unter Chiffre 4098.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet **sofort** eine Stelle auf dem Gute Gerdin bei Dirschau. Anmeldungen nimmt der Verwalter Janke daselbst entgegen.

Ein Seidenspitz,

weiß mit gelben Flecken hat sich verlaufen.
Wiederbringer erhält Breitgasse Nro 60, Ueberschaletage eine gute Belohnung. [4116]

Am 1. d. Mts. ist zwischen Ratowitz u. Mewe, (Danzig-Bromberger Chaussee), ein mit russisch-grünem Tuche bezogener Schuppenpelz verloren worden. Der Finder wird gebeten, den Pelz in der Expedition dieser Zeitung gegen Belohnung abzugeben. [4113]

Große landwirthschaftliche

Ausstellung in Köln.

Im Mai findet in Köln eine landw. Ausstellung, verbunden mit einer Verloosung von landwirthschaftlichen Gegenständen statt, wozu Loose à 1 Rt. in der Expedition dieser Zeitung zu haben sind.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 5. Mai.
Auftreten der **Tänzerinnen Frl. Weykopf und Frl. Fabieux, der Seiltänzer-, Gymnastiker- u. Akrobaten-Gesellschaft Cottrelly** und **Gebr. Becker, der Opernsoubrette Frl. Frey, der Sängerin Frl. Berry** und **des Sängers Herrn Arnoldi,** verbunden mit Concert von der Buchholz'schen Kapelle. — **Zum Schluß: Komische Pantomime.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich.
Sonnabend, den 6. Mai:

Zweite Gast-Vorstellung

der spanischen Hoftänzer **Don Sebastian Boix** und **Seniora Laurence Boix,** sowie des **Balletmeisters Herrn Röder** und der **Solotänzerin Fräulein Buchay.** [4111]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.